

13. Sept. 2019 – Jahresanlass in Yverdon-les-Bains

Text: Kathrin Kraus / Fotos: Henri Lüscher

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich 125 Oldies im Hotel La Prairie zu dieser aussergewöhnlichen Veranstaltung ein. Aussergewöhnlich nicht nur wegen der Wahl des Ortes (erstmal in der Romandie), sondern auch, weil unsere langjährige Präsidentin Hortensia Ernst-Eggenberger offiziell verabschiedet wurde.



Beim Aufstellen des Check-in-Tisches war Eile geboten, denn schon kurz nach 10.00 Uhr trafen die ersten Oldies im Hotel ein. Alle Namen mussten korrekt abgestrichen und die richtigen Essenskärtli verteilt werden, denn wie es sich für ein Menü im Drei-Seen-Land gehört, gab es neben Fleisch und Vegetarisch auch ein Fischgericht zur Auswahl.

Der Apéro fand auf der Terrasse des Hotels statt. Pünktlich um 11.45 Uhr ergriff Hortensia das Wort und begrüßte im Namen des Vorstandes alle Anwesenden sowie den Syndic von Yverdon-les-Bains, Monsieur Jean-Daniel Carrard. Mit einem charmanten «Bienvenue» hiess er die Anwesenden herzlich willkommen und betonte, dass die Swissair auch in der Romandie einen ausgezeichneten Ruf genossen hat und es immer noch schwer zu verstehen ist, dass es dieses Flaggschiff der Schweizer Wirtschaft nicht mehr gibt.



Es folgte eine kurze Vorstellung von Yverdon-les-Bains. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und ist heute ein gefragter Standort für moderne Technologien und ein wichtiges Bildungszentrum für den Kanton Waadt. Mit einem herzlichen Applaus und einem kleinen Geschenk aus dem fernen Zürich wurde Monsieur Carrard verabschiedet. Très sympa – Monsieur le Syndic – merci d'être venu, nous étions très honorés et flattés de votre présence.

Es wurde Zeit für die Oldies, sich in den festlich geschmückten Saal «Rohrer» zu begeben. Die mit wunderschönen Blumengestecken de-

koriierten Tische sowie das Servicepersonal warteten bereits auf die Gäste. Was folgte, war ein kulinarischer Genuss mit Spezialitäten aus der Region. Man sah nur zufriedene Gesichter. Zwischen Hauptgang und Dessert ergriff Peter Schüpbach das Wort, um Merci zu sagen. Peter bedankte sich bei den Organisatorinnen Hortensia und Kathrin und überreichte Marguerite Fays einen schönen Blumenstrauss für ihre grosse Unterstützung während der Vorbereitungszeit und für die von ihr offerierte Tischdekoration.

Ein Dankeschön geht ebenfalls an das ganze Team des Hotels La Prairie für die professionelle Zusammenarbeit und den ausgezeichneten Service.

Es wird Zeit, sich offiziell von unserer Präsidentin zu verabschieden

Last but not least bittet Peter Hortensia «auf die Bühne». Bereits seit längerer Zeit hat Hortensia signalisiert, dass sie das Zepter der Präsidentschaft weitergeben möchte. Auf ihren Wunsch fand dies nun am diesjährigen Jahresanlass in Yverdon-les-Bains statt.



In einer sehr persönlich gehaltenen Rede würdigte Peter das lange Wirken von Hortensia bei der Swissair sowie im Vorstand der Oldies. Erwähnt seien die Selektion bei Fräulein Faust, der Grundkurs im Januar 1966, der wegen Heirat erzwungene Austritt im Jahr 1969, der Wiedereinstieg (mit Bewilligung des Ehemannes) sowie die definitive Pensionierung im Jahr 2002.

Mit viel Engagement, Herzblut, aber auch mit dem nötigen Durchsetzungsvermögen führte



Hortensia in den vergangenen 14 Jahren unsere Vereinigung. Bis zur MV im Herbst 2021 wird Peter Schüpbach die Geschicke des Vorstandes als Präsident ad interim leiten und alles daransetzen, die Swissair Oldies in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Mit Geschenk und Blumen sowie einer «Standing Ovation» sagen der Vorstand sowie alle Anwesenden «DANKE» und wünschen Hortensia alles Gute für die Zukunft. Nach dem nicht enden wollenden Applaus ergreift Hortensia das Wort und begrüßt speziell Marie-Louise Jungo. Die beiden haben sich im Grundkurs im Jahr 1966 kennengelernt. Hortensia bedankte sich bei allen Anwesenden für die Unterstützung in den vergangenen Jahren. Peter informierte noch über den weiteren Verlauf des Nachmittags. Nach der «Tarte au chocolat» erfolgte der Abmarsch Richtung Innenstadt, wo die Stadtführungen starteten. 100 Swissair Oldies haben die Gelegenheit wahrgenommen, um von den drei Stadtführern sowie Claudine Hofer (ehemalige Swissair F/A) in einem einstündigen Rundgang viel Wissenswertes und Interessantes über die zweitgrösste Stadt im Kanton Waadt zu erfahren. Erwähnt seien das Schloss aus dem 13. Jahrhundert, das Rathaus, die wunderschöne Altstadt sowie Heinrich Pestalozzi.



Die Stadtführungen endeten um 17.00 Uhr beim Bahnhof. Einige liessen es sich nicht nehmen, auf die Place Pestalozzi zurückzukehren und den Tag bei einem kühlen Bier Revue passieren zu lassen. Man konnte ja auch noch den späteren Zug nach Hause nehmen. Au revoir – c'était magnifique ! Wir sehen uns hoffentlich am 13. November 2019 im «Rössli» in Illnau wieder.

Liebe Oldies

Beim Schreiben des «Crew Control»-Beitrags musste ich mir wieder mal gut zureden, um nicht in die unleidige «Motzer-Mode» «Früher war alles besser» zu verfallen. Die ist ja ganz besonders bei älteren ZeitgenossInnen zu finden. Statt sich zu freuen, dass mann/frau überhaupt die Gelegenheit hat, zurückzuschauen und zu vergleichen, herrscht bei diesen Zeitgenossen oft die unsägliche Meinung, dass früher tatsächlich alles besser war. Dass er oder sie dabei zwar unbewusst, aber sehr gekonnt, alles ausblendet, was früher eindeutig NICHT besser war, versteht sich von selbst.

Ich, der ich mit den digitalen Informations-Tsunamis schon immer auf Kriegsfuss stand, sehnte mich doch tatsächlich in die Zeit zurück, als wir Oldies in regelmässigen Intervallen die pfundschreren Revisionen im CAH, FSI, CEM etc. erledigen mussten. Durften, war ich versucht zu denken, denn wenn heute die CCM und Piloten ihre Flugunterlagen auf ihren «FlyPads» behändigen, dann sind diese immer und ungefragt «up to date». Der alleswissende, omnipräsente Computer hat dies im Hintergrund veranlasst, und damit hat's sich.

Dabei: Wie schön war es doch, nach gemachten Revisionen die vielen Einzelblätter abzuhaken und in der Papierabfuhr zu entsorgen und – last but not least – das Revisionsverzeichnis zu datieren und zu signieren? War doch ein schönes Gefühl, oder?

Das ist nur ein Beispiel, wie bei mir der pensionsaltersbedingte Mind-Set funktioniert. Ich hoffe, er ist nicht ansteckend.

Mit freundlichen Grüessen
Joerg Drittenbass

Bildergalerien von vielen Anlässen findet ihr unter:

www.swissairoldies.ch

Rubrik: Fotos

Inhalt:

Adressen Vorstand	3
Adressen Regionalgruppen	5
Neumitglieder	6
Wir gedenken	6
Aus der «OldiesNEWS»-Redaktion	7
Impressum	10

15. Mai 2019: Maibummel von Trubschachen nach Langnau im Emmental

Text: Esther Nussbaum
Fotos: Henry Lüscher

Gross war die Vorfreude auf den diesjährigen Maibummel – ging es doch ins schöne Emmental!



Als das Wetter Anfang Mai noch alles andere als frühlingshaft war, stiegen auch bei mir die Bedenken, dass wir eventuell bei Regen und Bise, d.h. bei «Hudelwetter», der Ilfis entlang wandern müssten. Umso grösser

die Erleichterung am Mittwochmorgen: Es regnete nicht, der Wind war etwas weniger stark und die Sonne schaute sogar ab und zu zwischen den Wolken hervor. Perfektes Wanderwetter. John Hüssy begrüsst eine muntere Schar von Swissair Oldies beim Bahnhof Trubschachen herzlich und bedankte sich fürs Kommen. Er gab einige Hinweise über den Ablauf des Maibummels und wünschte allen einen interessanten Tag. Kurz vor 10.50 Uhr

marschierte die erste Gruppe los. Bei so vielen Teilnehmenden war etwas Disziplin gefragt, zumal der Weg am Anfang ziemlich eng war. Der Uferweg entlang des glasklaren Flusses Ilfis überrascht zu jeder Jahreszeit. Jetzt im Frühling blühen die Blumen, die Vögel zwitschern, die Kühe weiden auf der Wiese – eine friedliche Welt.



Damit die wunderschönen, stattlichen Emmentaler Bauernhöfe bewundert werden konnten, wurde ab und zu eine Pause eingelegt. Weiter zog der «Tatzelwurm», ein paarmal kreuzten wir andere Wandergruppen. Ein Indiz für die Beliebtheit dieses Uferweges. Bei der Holzbrücke im «Schärischache» wartete John Hüssy auf die grosse Wandergruppe und informierte, dass eine Weiterfahrt mit dem Regionalbus nun möglich wäre. Es folgte der schönste Teil des Wanderweges – die Bäume und Sträucher bildeten zeitweise einen Tunnel, durch den wir durchmarschieren konnten. Daneben plätscherte der Fluss, ein sehr beruhigendes Gefühl. Nach einer guten Stunde erreichten wir Langnau i.E. Trotz Mittagszeit hielt sich der Verkehr in Grenzen und der Anmarsch zum

Restaurant Hirschen verlief reibungslos. Der «Hirschen», ein traditionelles Emmentaler Hotel/Restaurant, steht mitten im Dorf. Im altherwürdigen Saal im 1. Stock wurden wir herzlich begrüsst und der Lärmpegel schnellte rasch in die Höhe. Wie könnte es anders sein bei ungefähr 160 Leuten?

Nachdem alle einen Platz an den schön gedeckten Tischen gefunden hatten, begrüsst John Herrn Walter Sutter, Gemeindepräsident von Langnau. Herr Sutter hiess uns in seinem schönen Dorf willkommen und zeigte sich sehr erfreut, dass wir Langnau i.E. für unseren Maibummel ausgewählt hatten. In einer launigen Rede vermittelte er uns viele Details über das Dorf, die Geschichte sowie die Politik von Langnau und der Region. Unsere Präsidentin Hortensia Ernst begrüsst die Oldies ebenfalls zum diesjährigen Frühlingsanlass und berichtete humorvoll über die Organisation und die diversen Rekonstruktionen für den diesjährigen Maibummel. Sie wies auf das geänderte Datum sowie die neue Lokalität für den diesjährigen Herbstanlass hin. Der Herbstanlass findet am 13.



November 2019 im «Rössli» in Illnau statt. Anschliessend wünschte Hortensia allen einen gemütlichen Tag, tolle Begegnungen und einen guten Appetit. Das Essen schmeckte vorzüglich, vor allem die typische «Ämmitaler Merängge» zerlief im Mund. Der Service verlief reibungslos und es wurde fleissig nachserviert. Wir fühlten uns wohl und wurden total verwöhnt. Auch der Humor ging bis zum Schluss nie verloren. Bald wurde es Zeit aufzubrechen – John verabschiedete die Oldies und dankte Herrn Weyermann und seinem Team für den ausgezeichneten Service. Ein interessanter, fröhlicher Tag ging zu Ende. Zufrieden machten wir uns auf den Heimweg, im Bewusstsein, dass wir alle ein Teil der grossen «Swissair-Familie» sind. Wir freuen uns schon auf das nächste Wiedersehen!



12. Juli 2019: Spezial-Event «Fahrt mit der Furka-Dampfbahn» von Realp nach Gletsch

Text: Esther Nussbaum
Fotos: Esther Arnet; Ursula Guyer;
Monika Février; Ruth Steiner

Gross war die Vorfreude!

Da wegen des begrenzten Platzangebots im Zug letztes Jahr nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, beschloss der Vorstand, den Anlass in diesem Sommer nochmals durchzuführen. Es waren ein paar Oldies weniger als letztes Jahr, die sich am Bahnhof in Realp trafen. Pünktlich trafen die zwei Hess-Cars direkt vom Flughafen in Realp ein und man freute sich, alte Bekannte und Freunde zu treffen. Von unseren drei Gastgeberern Jörg Drittenbass, Max Annen und Marco Baumgartner, der zu unserer grossen Überraschung jetzt auch dazugehört, wurden wir herzlich begrüsst und sie wünschten uns einen schönen Tag.



Eine unvergessliche Fahrt durch eine grandiose Gebirgslandschaft

Das Wetter spielte mit, Sonnenschein, aber nicht zu heiss mit ein paar Wolken am Himmel. Nach einem schrillen Pfiff dampfte die Bahn los. Unsere Gastgeber erklärten uns, wo man sich aufhalten durfte, und erzählten viele interessante Geschichten rund um die Bahn. Die Fahrt von Realp im Kanton Uri nach Oberwald im Kanton Wallis war ganz einfach traumhaft schön, kaum in Worte zu fassen. Wunderbare Alpenrosen-Felder und viele andere Alpenblumen waren zu bestaunen. Aber auch einzelne Schneefelder sah man noch, denn der letzte Winter war hart und lang und hat den Mitarbeitenden der Bahn viel Arbeit gebracht. Wir Passagiere genossen aber die Fahrt und kamen aus dem Staunen über die Schönheit der Natur nicht mehr heraus. Aus allen Ecken hörte man ein «Ah» und «Oh» und es wurde rege fotografiert. Bei der

Haltestelle Tiefenbach wurde die «fleissige» Dampflok, beobachtet von vielen Swissair Oldies, mit Wasser aufgetankt. Mit vollem Dampfkessel ging die Fahrt weiter durch die wunderbare Bergwelt Richtung Furka-Passhöhe wo uns ein Apéro serviert wurde. Alles war hervorragend

organisiert und die Getränke wurden von allen geschätzt. Lag es an der guten Bergluft und an der schönen Natur, dass die Stimmung so gut war? Nach dem Apéro-Halt rollten wir durch das 1874 Meter lange «Furka-Loch» dem Wallis entgegen – Abenteuer pur. In der Ebene funkelte die Rhone und bald kam das Hotel Glacier du Rhône in Sicht. Leider sieht man den Rhonegletscher nicht mehr. Ein deutliches Zeichen der Klimaerwärmung, das viele nachdenklich stimmt. Die Fahrt runter nach



Gletsch war sehr beeindruckend. Auch in diesem Jahr wurden wir wieder sehr herzlich von den beiden Gastgebern Tobias und Mark im Hotel Glacier du Rhône empfangen. Die «Belle Époque» ist im ganzen Haus spürbar. Im Saal, an den sehr schön vorbereiteten Tischen, fanden alle einen

Platz und es wurde rege diskutiert und gelacht. Hortensia begrüsst alle Anwesenden und bedankte sich herzlich bei allen, die an der Organisation und Durchführung des Anlasses beteiligt waren. Der Service war hervorragend organisiert und das Essen schmeckte vorzüglich. Herzlichen Dank an die ganze Equipe für die tolle Bewirtung. Beim Plaudern verging die Zeit im Nu. Bald schon mussten wir uns um die Heimreise kümmern, sei es mit dem Postauto, der Bahn, dem Auto oder mit dem Hess-Car via Meiringen zum Flughafen. Diese Fahrt bot auch dieses Jahr viel Spektakel. Erwähnt seien die Grimsel-Passstrasse, der Totensee oder die Grimsel-Staumauer. Der Oldies-Vorstand bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihr Kommen und freut sich bereits jetzt auf unseren Jahresanlass am 13. September 2019 in Yverdon-les-Bains. Bildergalerien zu beiden Anlässen findet Ihr auf www.swissairoldies.ch



Zum Rücktritt von Hortensia Ernst-Eggenberger als Präsidentin der Swissair Oldies



Liebe Swissair Oldies,

2001 wurde ich von einem Ex-Kollegen zu einem Apéro eingeladen, was mich wunderte, da wir uns eigentlich nicht besonders gut kannten. Aber an diesem Apéro nahm auch sein Vater Kurt Frey teil. Was ich nicht wusste, war, dass Kurt dem Vorstand der Oldies angehörte.

Sein Auftrag lautete abchecken, ob ich mich für einen Beitritt in den Oldies-Vorstand eignen würde. Offenbar erfüllte ich die Kriterien, denn ich wurde ohne Wenn und Aber als Vizepräsidentin aufgenommen. Damals war der Vorstand noch mit Mitgliedern der ersten Stunde besetzt. Ich hingegen war ein veritables Greenhorn, hatte ich doch bis dato höchstens an zwei bis drei Anlässen der Oldies teilgenommen. Trotzdem fühlte ich mich in diesem erlauchten Gremium

wohl und arbeitete mich, gut geführt und begleitet, in meine Aufgaben ein. Zudem wurde mir eine gründliche Einführung in die Oldies-Kultur und deren Gepflogenheiten zuteil.

Nach 26 Jahren übergab Yvonne Zaugg im Jahr 2005 ihr Amt als Präsidentin in meine damals noch jüngeren Hände. Bis zu ihrem definitiven Austritt aus dem Vorstand unterstützte sie mich aber weiterhin mit Rat und Tat. Am 26. November 2005 wurde ich ohne Gegenstimmen und Enthaltungen als Präsidentin der Vereinigung gewählt. Diejenigen, die die Swissair Oldies schlechthin verkörperten, verliessen nach und nach aus Altersgründen oder Hinschied den Vorstand.

In all den Jahren setzte ich mich dafür ein, einen funktionstüchtigen Vorstand aufzu-

bauen. Natürlich lief nicht immer alles nach Wunsch, aber ich darf mit Genugtuung feststellen, dass heute ein bestens aufgestellter Vorstand seine Aufgaben perfekt erfüllt. Die Zahlen der Teilnehmer an unseren Veranstaltungen sprechen für sich. Waren es in den früheren Jahren jeweils um die hundert Teilnehmende, knacken wir diese Zahlen oft und locker. Die Maibummel von 3 Stunden und mehr sind zu Spaziergängen von maximal 1½ Stunden mutiert und auch zweitägige Anlässe werden rarer.

Was geblieben ist wie eh und je, ist die Freude am Zusammensein, einander zu begegnen, sich auszutauschen, zu lachen und in Erinnerungen zu schwelgen. Ich werde mit «meinen» Oldies hoffentlich noch viele vergnügliche Stunden verbringen.

Hortensia Ernst-Eggenberger

Herzlich willkommen im Swissair-Oldies-Vorstand

Barbara Zinggeler, Swissair FA 1979–1991, ab 1983 als Aushilfe während der Studienzeit

Liebe Swissair Oldies

Nach vielfältiger beruflicher Tätigkeit bin ich wieder zu meinen Wurzeln zurückgekehrt. Ich darf mich im Vorstand zusammen mit Esther, Kathrin, John, Peter und Ruedi für unseren Vereinigung engagieren und den legendären Spirit der Swissair-Swiss-Familie weitertragen.

Die Passion für die Fliegerei ist mir über die Jahrzehnte geblieben. Viele schöne Reisen mit meiner Partnerin Marianne Wälchli (FA Swissair + Swiss 1977–2007) fanden ihren Anfang und ihr Ende in einem Flugzeug der Swissair-Swiss. Dabei kam es oft zu schönen Begegnungen und Wiedersehen mit lieben Crewmitgliedern. An dieser Stelle



herzlichen Dank für die stets wunderbare Gasfreundschaft über den Wolken.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei einem unserer kommenden Anlässe und grüsse Euch herzlich

Barbara

Der Vorstand sagt Danke

18 Jahre Vorstandstätigkeit und 14 Jahre davon als Präsidentin sind eine Meisterleistung.

2001 wurde Hortensia Vorstandsmitglied der Swissair Oldies und übernahm gleich die Aufgabe der Vizepräsidentin. Nach dem angekündigten Rücktritt von Yvonne Zaugg als Präsidentin lag es auf der Hand, dass Hortensia nachrücken würde. An der Generalversammlung vom 26. November 2005 im Swissôtel in Oerlikon wurde sie dann ehrenvoll und einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt.

Fast zwei Jahrzehnte lang leitete Hortensia die Vereinigung der Swissair Oldies mit viel Herzblut und grossem Engagement. Harmonie und Geselligkeit waren ihr dabei stets ein wichtiges Anliegen. Vor gut zwei Jahren hat Hortensia angekündigt, dass sie

diese «Legislatur» als Präsidentin nicht zu Ende führen wird, und gab ihren Rücktritt auf den Jahresanlass 2019 in Yverdon-les-Bains bekannt.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei Hortensia für die geleistete Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft nur das Allerbeste. Ihre liebevolle, sanfte, manchmal aber auch ernsthafte Art werden wir in Zukunft sicher vermissen, freuen uns aber, Hortensia an vielen kommenden Anlässen der Swissair Oldies wiederzusehen.

Anlässlich der letzten Sitzung vom 8. Juli 2019 hat sich der Vorstand neu konstituiert und entschieden, dass ich bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung der Swissair Oldies im Herbst 2021 das Amt des Präsidenten ad interim übernehmen werde.

Peter Schüpbach, Vizepräsident

Herbstanlass 2019: Sicherheit – die ich meine

13. November 2019: Herbstanlass im Restaurant Rössli, Illnau

Unsichtbar begleitet uns dieses existenzwichtige Element im alltäglichen Leben, unsichtbar wird es jeden Tag neu geschaffen, und zwar genau für den Moment, wo Sicherheit unerwartet, plötzlich allseitig spürbar wird. Wir haben das grosse und nicht selbstverständliche Privileg, uns jeden Tag, in einer Lebenssphäre mit einer hohen Sicherheitsstufe zu bewegen. Umso mehr gilt es, in unserem Bewusstsein diesem wichtigen Bestandteil unserer Existenz auch den entsprechenden ihm zustehenden Platz zuzuweisen. Es gilt, das Selbstverständlich-

keitsmoment zu hinterfragen und vor allem, dieses häufig matchentscheidende Element zu leben.

Um allen Interessierten eine umfassende Möglichkeit zum Erstellen eines persönlichen Sicherheits-Denkdispositivs zu geben, wählten wir für unseren Herbstanlass vom 13. November diese Thematik in Form einer aufschlussreichen Podiumsdiskussion. Von zwei hochqualifizierten Führungskräften aus dem Bereich der Blaulichtorganisationen der Grossmetropole Zürich werden wir äusserst kompetent und fachkundig betreut werden.

Neben umfassenden und aufschlussreichen Informationen im Podiumsgespräch wird es im Anschluss an den Informationsteil im direkten Dialog mit den Referenten möglich sein, die Thematik mit persönlichen Fragen, zu vertiefen. Für uns alle steht, an neuer Lokalität in Illnau, ein interessanter Informationsabend mit einem regen Gedankenaustausch auf dem Jahres-Eventplan unserer Vereinigung.

*John R. Hüsey
Swissair Oldies / Koordinator*



Adressen Vorstand

Peter Schüpbach
Vizepräsident / Präsident a. i.
Mitgliederdienst /
Adressenverwaltung
Meinradstrasse 4
8006 Zürich
peter.schuepbach@hispeed.ch

John R. Hüsey
Koordinator Anlässe
«Adlerhorst»
Obstgartenstrasse 19
8425 Oberembrach
jrhaps@sunrise.ch

Barbara Zinggeler
Koordination / Anlässe
Fluhbergstrasse 1
8708 Männedorf
ba.zinggeler@bluewin.ch

Katharina Kraus-Gutmann
Kommunikation
Juraweg 22, 3284 Fräschels
news@swissairoldies.ch

Ruedi Bertschinger
Kassier
Seehaldenstrasse 95
8800 Thalwil
ruedibertschinger@bluewin.ch

Esther Nussbaum-Nussbaum
Aktuarin
Birkenhofweg 5
6405 Immensee
enusbi@bluewin.ch



Regionalgruppe Bern

13. August 2019 – Wanderausflug ins Gasterntal

Text/Fotos: Susi Fasnacht

Am 13. August traf sich eine aufgestellte Gruppe von 14 Swissair Oldies am Bahnhof Kandersteg. Per Minibus ging's auf schmaler Bergstrasse ca. 15 Min. hinauf bis zum «Stop Waldhaus», wo unsere Wanderung in das malerische Gasterntal (Teil des UNESCO-Welterbes) startete. Anfangs nieselte es noch leicht. Je länger wir aber wanderten, desto besser wurde das Wetter. Der Wanderweg führte an der wild fließenden Kander entlang. Unzählige Wasserfälle und hohe Felswände, die das Hochtal begrenzen, beeindruckten und boten ein grandioses Naturschauspiel. Der kurze Aufstieg zum Höhepunkt der Wanderung, dem von der Natur erschaffenen und erst vor wenigen Jahren entdeckten «Gasterngesicht», durfte natürlich nicht fehlen. Dank idealen Lichtverhältnissen



kam das Gesicht äusserst eindrucksvoll zur Geltung. Nach knapp 1½-stündiger Wanderzeit meldete sich der Hunger und wir freuten uns auf das Mittagessen im Restaurant Steinbock. Zurück ging's dann am Nachmittag wieder mit dem Minibus bis Kandersteg und anschliessend mit dem Zug weiter nach Bern.

14. Mai 2019 - Besuch der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern

Text: Remo Schürmann

Fotos: Kathrin Kraus (Bildergalerie zu diesem Anlass ihr auf www.swissairoldies.ch)

Am 14. Mai versammelten sich dreissig Berner Oldies vor der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) in Bern. Jörg Stoller hatte eine Führung organisiert. Bibliothek tönt zwar etwas «trocken», aber die Leute von der Nationalbibliothek haben uns eines anderen belehrt.



Das Wetter war wie gemacht für einen «Indoor-Event», denn mit der heftigen Bise wäre ein Anlass im Freien nicht sehr angenehm gewesen.

Die Oldies wurden von Ruth Büttikofer begrüsst und durch den zweistündigen Anlass begleitet. Sie vermittelte uns während der Einführung interessante Informationen über die Geschichte sowie die verschiedenen Sammlungen und Dokumente der NB. Für die meisten unserer Gruppe war dies absolutes Neuland und mit grossem Interesse wurde den Ausführungen gefolgt. Die Geschichte der NB beginnt 1895 in einer Vierzimmerwohnung im Zentrum von Bern. Ihr gesetzlicher Auftrag ist es, Publikationen mit Schweiz-Bezug seit Gründung des Bundesstaates 1848 zu sammeln, zu erschliessen, zu erhalten und zu vermitteln. Erwähnt sei die in Venedig wohnhafte amerikanische Autorin Donna Leon. Weil ihre Bücher in deutscher Übersetzung im schweizerischen Diogenes-Verlag erscheinen, wurden sie von der NB aufgenommen. Die rasant wachsenden Sammlungen verlangten nach mehr Platz. Der Neubau wurde zwischen 1929 und 1931 im Stil des «Neuen Bauens» mit schnörkelloser, avantgardistischer Architektur erstellt. Zahllose Fenster und verglaste Decken erlauben eine Lichtfülle, die vor allem in den Lesesälen Vorteile bringt. Seither sind weitere Umbauten gemacht worden, z. B. das unterirdische Büchermagazin. Das Centre Dürrenmatt in Neuchâtel sowie die Schweizerische Natio-



nalphonothek in Lugano sind zwei Aussenstationen der NB.

Unterdesen zählen nicht mehr nur Bücher zu den Sammlungen, sondern u. a. auch digitale Medien oder Mikrofilmkassetten für Zeitungen. Auf einem Tisch lagen verschiedene Drucksachen über die Swissair, die mit grossem Interesse angeschaut wurden. Die meist alten Publikationen, entlockten so manchem ein «weisch no?» Die NB lagert heute gegen 5,6 Mio. gedruckte oder elektronische Medien. Mit so vielen Eindrücken versehen, steuerten wir in die Kantine, um etwas fürs leibliche Wohl zu tun. Es blieb auch genügend Zeit, um sich auszutauschen und Erinnerungen aufzufrischen. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Anlass. Ein grosser Dank geht an den Organisator Jörg Stoller.



Regionalgruppe Tessin

11. Juni 2019 – Ausflug ins Val Lavizzara

Text/Fotos: Helen Kunz

Am 11. Juni trafen sich einige Oldies, spontan und ausser Programm, zu einem Ausflug ins weit hinten im Maggiatal gelegene Val Lavizzara. Dort besuchten wir die Bildhauer-Schule in Peccia. Diese «Scuola di scultura», wie sie heute heisst, ist international bekannt und bietet Schülern aus der ganzen Welt die Möglichkeit, an Ausbildungs- und Fortbildungskursen teilzunehmen. Im Moment belegen Studenten aus Nürnberg, die schon vor zwei Jahren dort waren, einen solchen Kurs.

Zu Beginn gab es eine Einführung durch Almutte Grossmann Naef (sie leitet mit ihrem Mann die Schule) über die Geologie dieses Ortes sowie über den Abbau von Marmor. Die Studenten arbeiteten an Steinen aus dem Fluss, die sie selber suchten, und sich, jeder auf seine Weise, inspirieren liessen. Wir konnten allen über die Schulter schauen und sie nach ihren Ideen fragen. Sehr interessant und nur zu empfehlen.

Zu Fuss ging es zum bekannten Grotto Pozzasc, das an einem kleinen See liegt. Von wegen kleiner See! In den beiden Nächten davor regnete es bekanntlich stark und so donnerten gewaltige Wassermassen über Felsen in das kleine Seebecken und schossen über grosse Steine und Felsen hinab ins Tal. Der Rhein-



fall «en miniature» – so etwas Gewaltiges bekommt man nicht oft zu sehen. Nachdem wir uns an diesem eindrucklichen Naturschauspiel satt gesehen hatten, setzten wir uns im echten Tessiner Grotto zu Tisch. Es wurden Salat, Schüsseln und Platten mit Spezzatino, Polenta, Mortadella und verschiedenen Käsen aufgetischt. Natürlich durfte der Wein nicht fehlen. Wer noch nicht genug hatte, wählte aus diversen Desserts aus und bestellte Kaffee dazu.

Wie immer genossen wir diesen interessanten Tag und verabschiedeten uns bei bester Laune. Uns wurde wieder einmal bewusst, wie wild und schön die Täler im Tessin noch sind.



Regionalgruppe Ostschweiz

26.5.–31. Mai 2019 Reise in die Lombardei

Text/Fotos: Esther Arnet

Was für ein Luxus, uns 28 Oldies stehen im Hess-Car aus Embrach 49 Plätze zur Verfügung! Das sowie der herzliche Empfang von Leo, unserem Fahrer, versöhnt uns augenblicklich mit der schlechten Wettervorhersage!

Nach dem Mittagessen im Grotto San Michele in Bellinzona, der Stadt, die man bei der Durchfahrt in den Süden meistens links liegen lässt, findet eine Stadtführung statt.

Ohne Stau, es ist Sonntag, erreichen wir unser Hotel. Unser Domizil für fünf Nächte ist die Villa Appiani in Trezzo sull'Adda, ein liebevoll modernisiertes Wohnhaus des 18. Jahrhunderts mit 40 Zimmern am Fluss Adda.

Nach einem sehr reichhaltigen Frühstück am nächsten Morgen fahren wir nach Bergamo. Eine Seilbahn bringt uns in die Altstadt, wo uns zwei temperamentvolle Führer die historischen Gebäude wie Rathaus, Stadtturm, Palazzo und den Dom zeigen. Weiter geht's nach Crespi. Dort besuchen wir eine von der UNESCO erhaltene Baumwollfabrik. Auch die Sonne gesellt sich nun endlich zu uns!

Am Dienstag steht der «Treno dei Saporì» (Zug der Genüsse) auf dem Programm. Im reservierten Abteil werden uns vom charmanten Zugpersonal italienische Köstlichkeiten serviert! In Pisogne angekommen, wandern wir zu einem Kloster mit neu entdeckten Wandmalereien. Am Mittwoch fährt uns Leo nach Como. Die Viscontis sind allen ein Begriff und die Altstadt fasziniert uns! Die Sonne meint es gut und begleitet uns während der Schifffahrt nach Bellagio. Weiter geht's mit der Autofähre ans andere Ufer des Comersees, wo der Car auf uns wartet. Das köstliche Abendessen in feudalem Ambiente ist fast nicht mehr zu toppen!

Am zweitletzten Tag ist Pavia, die tiefstgelegene Stadt in der Poebene, unser Ziel. Eine Weindegustation mit Verköstigung rundet den Tag ab. Nun heisst es Abschied nehmen von der Lombardei! Nach einer Rundfahrt auf dem Lago di Lugano werden wir nicht nur vom Grotto San Rocco, in Lugano, sondern auch von sechs Tessiner Oldies (Überraschungsgäste) zum Mittagessen erwartet. Leo chauffiert uns kompetent und sicher an unsere Ausstiegsorte. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und an Leo, ohne euch wäre auch diese Reise nicht möglich gewesen!



Churer und Luzerner Stamm

26.–27. Juni 2019: Treffen des Churer und des Luzerner Stamms in Hospental
Text/Fotos: Christian Gantenbein

Beat Speck und Jürg Eugen «Düsi» Werner hatten die Idee, ein Treffen des Luzerner und des Bündner Stamms auf halber Strecke zwischen Chur und Luzern zu organisieren. Gesagt und getan.

Bei herrlich heissem Sommerwetter trafen wir uns am 26. Juni um 16 Uhr beim Bahnhof Andermatt. Eine kleinere Gruppe marschierte der Reuss entlang, die anderen reisten individuell zu Sepp Bennets Hotel St. Gotthard in Hospental. Das Hotel St. Gotthard, bereits in vierter Generation durch die Familie Bennet geführt, ist ein schönes altes Urner Haus, das unter eidg. Denkmalschutz steht und direkt an der Gotthardreuss liegt. Mit dabei waren folgende Oldies: Beat und Silvia Speck, Mike und Yvonne Mooji, Chaspi und Renate Bucher, Rolf und Ruth Bucher, Hannelore Räber, Ruth Steiner, Rolf Hengstler, Pirmin Dermont, «Düsi», Kay Krause, Reto Müller, Hanspeter Siegenthaler, Alex Inderbitzin sowie ich, Christian Gantenbein. Das Rauschen des Flusses bildete eine schöne



«Hintergrundmusik» während des Aperitifs und des Abendessens. Als es nach dem Sonnenuntergang draussen zu kühl wurde, setzten wir uns in die heimelige Gaststube, wo wir einen gemütlichen und heiteren Abend verbrachten. Vier Oldies fuhren spät abends noch nach Luzern zurück, alle anderen übernachteten im «St. Gotthard». Asia und Sepp Bennets aufgeweckte Buben Xaver und Mathias halfen beim Zimmerverteilen und Parkplatzfinden. Nach einem prima Frühstücksbuffet machten sich alle auf die Heimreise. Ein wunderbarer Ausflug mit schönstem Wetter und einem gemütlichen Sommerabend ging zu Ende.



Regionalgruppe Solothurn

21. Mai 2019 – Solothurner Oldies – Ausflug zum Schloss Wartenfels in Lostorf
Text/Fotos: Claudine Muscionico

Unser Privatchauffeur Pascal Schneitter brachte uns alle wohlbehalten zum Schloss Wartenfels. Dort wurden wir bereits von Peter Bloch erwartet. Während der Führung durch das Schloss, wusste er viel Spannendes und Interessantes aus den vergangenen acht Jahrhunderten zu erzählen.

Die mittelalterliche Burg diente bereits im 14. Jahrhundert den Herren von Wartenfels als Wohnsitz. 1458 ging die Burg an Heinrich von Bubenberg, Schultheiss von Bern, über. Durch verschiedene Handänderungen gelangte die Burganlage im 17. und 18. Jahrhundert an die Besitzerfamilien Aregger, Greder und Grimm.

Das markante Wahrzeichen des Niederamts wurde 1983 in eine Stiftung eingebracht, an welcher der Kanton Solothurn, die Stadt Olten und die Einwohnergemeinde Lostorf beteiligt sind.

Unter der Leitung von Stiftungsratspräsident Peter André Bloch finden in der Kunstgalerie laufend Ausstellungen statt.

Die aufwändigen Restaurierungen und dringend notwendige Anschaffungen werden durch den Verein «Freunde von Schloss Wartenfels» sowie Gönner finanziert.

Nach der Schlossführung warten der Aperitif sowie ein gemütliches Mittagessen auf die Oldies.

Weitere Infos zum Schloss Wartenfels:
www.wartenfels.ch



Von links nach rechts: Ursula Blöchliger, Judith Baldinger, Silvia Völlmin-Reize, Pia Stocker-Werthmüller, Susi Barrelet-Schäppi, Ruth Trachsel, Vreni Flückiger-Senn, Claudine Muscionico-Sauvain, Marianne Schneitter-Büttiker, Trudy Sauvain-Muff, Lori König-Lichtenberger

Adressen Regionalgruppen

Basel/Nordwestschweiz
Edith Schmidli-Joho
Ettingerstrasse 15
4108 Witterswil
edith_schmidli@bluewin.ch

Bern und Umgebung
Marianne Heim-Roos
Lindenweg 8d
3110 Münsingen
marianne.heim@bluewin.ch

Ticino Oldies
Helen Kunz
Via Brione 111
6648 Minusio
helenkunz111@gmail.com

Solothurn und Umgebung
Lotti von Arx-Lütolf
Bleichmattstrasse 43
4600 Olten
vonarx.ch@bluewin.ch

St. Gallen/Ostschweiz
Astrid Jud
Pilgerstrasse 9
9542 Münchwilen
astrid.jud@bluewin.ch
www.swissairoidies-ostschweiz.ch

Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2019

Oktober

5.10.2019	Tessin	Castagnata, bei Käthy und Geri in Contra
8.10.2019	Ostschweiz	Küferei Thurnherr, Berneck, prov. Datum
31.10.2019	Nordwestschweiz	Brauerei Feldschlösschen, Rheinfelden

November

13.11.2019	Ostschweiz	Wängi
21.11.2019	SR-Oldies	Herbstanlass, Zentrum Schluefweg, Kloten
27.11.2019	Nordwestschweiz	Führung Heiliggeistkirche

Dezember

1.12.2019	Tessin	Adventsessen im «6805», Mezzovicco
1.12.2019	Ostschweiz	Adventsanlass
11.12.2019	Berner Oldies	Jahresabschlussessen

Regionale Treffs und Stamm

Daten und Informationen

- Stamm Baden** Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 14.00 Uhr im Restaurant Colombo, Bahnhofstrasse, Baden (das neue Restaurant ist direkt beim Bahnhof)
- Stamm Bern** Jeden ersten Montag ab 17.30 Uhr Höck im Restaurant Egghölzli, Bern
- Stamm Chur** Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr im Best Western Hotel Sommerau, Chur. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive swiss F/As) und Gäste
- Stamm Locarno** Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 10.30 Uhr im Ristorante l'Approdo di Mappo in Minusio (direkt am See)
- Stamm Lugano** Jeden Donnerstag ab 10.30 Uhr im Caffè Federale, Piazza della Riforma in Lugano
- SwissAir Inner-CH-Treff Luzern** Jeden letzten Dienstag der ungeraden Monate ab 15.00 Uhr im Restaurant Murmatt, Luzern AAL (ÖV: Luzern Allmend/Messe. Auto: Gratis-Parking beim Restaurant Murmatt).
- Stamm Thalwil** Jeden ersten Dienstag der geraden Monate ab 14.00 Uhr im Hotel Sedartis beim Bahnhof Thalwil. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive swiss F/As) Gruppe «Linker Zürisee + Gäste».
- Regio-Treff Winterthur** Jeden ersten Dienstag der ungeraden Monate ab 14.00 Uhr im Restaurant Casinotheater, Stadthausstrasse, Winterthur
- Stamm Zürich** Jeden letzten Dienstag der geraden Monate um 16.00 Uhr (anschliessendes Essen möglich) im «Zeughauskeller», Bahnhofstrasse 28A, Zürich

Neue Mitglieder

Herzlich willkommen bei den Swissair Oldies – per 31. August 2019 beträgt der Mitgliederbestand 1294 Mitglieder



Achermann David N. – Grundkurs FAB 46/12
2015: Eintritt SWISS – Beginn des Grundkurses 15.11.2015, Funktion: FA/2
2019: Freelance Cabin Crew Member (Aushilfe)
Hobbys: Reisen, Lesen, Sport, Sprachen



Bagenstos Ruth – Grundkurs 03/80
1980: Eintritt SWISSAIR März 1980
Funktionen: Kabine, Purser, FCG
2019: Pensionierung per 31.7.2019
Arbeite weiterhin im Hotel Enge Wädenswil an der Rezeption
Hobbys: Sport im Freien



Beck Hottinger Marlies – Grundkurs 07/81
1981: Eintritt SWISSAIR April 1981
Funktionen: Kabine; Purser; MC; Service Center/Operational Manager
1984–1986: Aushilfs-F/A und Wiedereintritt
Nach dem Grounding SWISS International Airline (MC und OM Service Center) 2017: Frühpensionierung im Dezember
Hobbys: Haus, Garten, Büsi Sugus, Konzertbesuche, Kino, Theater etc., Lesen, Wandern und natürlich Freundschaften pflegen.



Bürki-Kyburz Ursula – Grundkurs 02/75
1975: Eintritt SWISSAIR – Grundkurs Februar 1975, Funktion: F/A
1981: Austritt / weiterhin tätig als Aushilfs-F/A
Hobbys: Golf, Wandern, Skifahren, Gym, Biken



Felber Hans – Grundkurs 17/80
1979: Eintritt SWISSAIR (Flughafen GVA – verschiedene Funktionen), 1980: Aspirantenkurs / 17.11.1980, Funktion: Kabine, FCG, Purser, BIGA-Prüfung, 2001: Letzter Flug vor dem Grounding ZRH-IST. Nach dem Grounding SWISS International Airline 2015: Teilzeitpensum, 2019: Freelance seit 1.2.2019–31.1.2021 anschl. Pension. Hobbys: Ferien in der Schweiz, Wandern, Velofahren, Skifahren, Garten, Reisen, Turnen, Samariterverein (Aktuar)



Gottier Anne-Rose – Grundkurs 12/76
1976: Eintritt SWISSAIR, Funktionen: F/A, FCG
Nach dem Grounding SWISS International Airline, 2008: Austritt/Pensionierung per 31.3.2008 (SWISS), anschl. Eigenes Geschäft (Nagelstudio) bis 31.12.2015
Hobbys: Sport, Volunteering an internationalen Sportanlässen (Olympische Spiele Rio; UEFA Champions League Finals; Leichtathletik EM Berlin etc.), Familie, Freunde



Inauen-Wach Evelyne – Grundkurs 80/06
1980: Eintritt SWISSAIR 21.4.1980
1989: Austritt Juni 1989 (Geburt erstes Kind)
1990–2008: SWISSAIR/SWISS als temp. F/A
2008: Festanstellung bei SWISS ab 1.3.08
2019: Pensioniert seit 31.5.2019 (mit 62)
Hobbys: Reisen, Sport, Tanzen



Keller Müller Brigitte – Grundkurs 77/14
1977: Eintritt SWISSAIR Dezember 1977
Funktionen: FCG
Nach dem Grounding SWISS International Airline
2017: Pensioniert seit August 2017 – nach 40 Jahre «Fliegerei»
Hobbys: Sport, Garten, Natur und einfach mit Freunden das Leben geniessen



Klavins-Ursprung Corinne – Grundkurs 89/09
1989: Eintritt SWISSAIR,
Funktionen: Kabine mit Instruktionenaufgabe
1997: Austritt anschl. Familie mit zwei Kindern/ Weiterbildungen zur Direktionsassistentin.
Hobbys: Schwimmen, Joggen, Lesen und Zeit mit meiner Familie und Freunde verbringen



Maissen-Blatter Esther – Grundkurs 70/09
1970: Eintritt SWISSAIR
1976: Austritt August 1976, anschliessend noch ein paar Monate als Aushilfs-F/A
1990: Requali 5/1990 dann Aushilfs-F/A bis 6/2000
2000: Austritt Juni 2000. Hatte nach einem Langstreckenflug am 15. Juni 2000 eine schwere Hirnblutung. Bin nun IV-Rentnerin.



Nabholz Andrea – Grundkurs 79/11
1979: Eintritt SWISSAIR
Funktionen: F/A, FCG, Product Hub Mitarbeiterin
Nach dem Grounding SWISS International Airline (immer noch in den gleichen Funktionen)
Seit 2 Jahren TIP (Transit in pension – Arbeitszeit 70%)



Otter Urs – C79
1979: SLS F/E Kurs
1988: SLS Piloten-Kurs
1979–2010: SWISSAIR bis Grounding, danach SWISS bis Pensionierung
Hobbys: Winter Skifahren und im Sommer Reisen mit unserem Wohnmobil, Velofahren



Santucci Gabrielle – Grundkurs 01/1982
1982: Eintritt SWISSAIR
Funktion: M/C
Nach dem Grounding SWISS International Airline
2019: Pensionierung August 2019
Hobbys Skifahren, Sprachen, Golfspielen



Trefzer Jörg – Grundkurs 02/1990
1972: Eintritt SWISSAIR
1990: Austritt SWISSAIR Dezember 1990
1990–1998: Hotel Parque das Fontes, Praia das Fontes, Brasilien
1998–2008: Matrose/Kondukteur NLM, Navigazione Lago Maggiore
2008–2016: Luftseilbahnen Fiesch-Eggishorn, Aletsch-Arena
2013: Seit 2013 pensioniert



Zehnder-Wachsmuth Ariane – Grundkurs 72/04
1972: Eintritt SWISSAIR
1975: Austritt
Auslandaufenthalte in Togo (1 Jahr) und in England (1½ Jahre)
Hausfrau und Mutter
1986: Wiedereinstieg als Pharma-Assistentin
Hobbys: Lesen und Gäste verwöhnen

Bangerter-Göttler Monique, 7804
Buchbauer-Brogge Franziska, 8201
Chicherio-Künzle Irma, 6705
Hedlund-Pfenninger Ursula, 7002
Keller-Müller Karin, 7802
Kruszynski-KlägerBrigitta, 8604

Maerten Yvonne Sarah, 73/03
Mathys Brigitte, 8105
Meier Robert, 7709
Pearson-Güttinger Marianne, 78/90
Perrelet Michèle, 76/08
Reinhard-Senn Marlise, 73/02

Reiser-Künzi Margrit, 74/11
Samorani Vera, 5804
Schick Böhler Veronique, 81/06
Schwab Edith, 7307
Tschanz Kramel Beatrice, Ehrenmitglied
Zingg Nussbaumer Veronika, 8805

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns folgende Todesfälle gemeldet worden.

Althaus Martin, Kabine	Hüsler Edy, Kabine	Sorgen-Blaser Therese, Kabine
Birrer Rudolf, Cockpit	Justesen Peter, Cockpit	Wenger Annemarie, Kabine
Encrantz Carl-Gustaf, Cockpit	Lanz Jean Rodolphe, Cockpit	Widmann Ruedi, Cockpit
Esseiva-Brauchli Marianne, Kabine	Maurer Toni, Kabine	Zbinden Hans Werner, Cockpit
Estermann-Peter Marianne, Kabine	Rychener Reinhart, Cockpit	Zinniker-Zimmermann Antonia, Kabine
Girardet Daniel, Cockpit	Sauer Karl, Cockpit F/E	
Hösli-Masshardt Verena, Kabine	Schuhmacher Helen, Kabine	

Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus und gedenken still der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.
(Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass uns Angehörige oder Freunde benachrichtigen. Herzlichen Dank)



Georg Gerster – Luftbildfotograf

Artikel erschienen in der NZZ vom 14. Februar 2019 / Autor: Thomas Ribl

Während mehr als zwanzig Jahren prägten seine Bilder den visuellen Auftritt der Swissair, unter anderem auf den von Emil Schulthess gestalteten Plakaten.

Wie viele Stunden er in der Luft verbracht hat? Irgendwann hatte Georg Gerster aufgehört zu zählen. Tausende müssen es gewesen sein, in denen er mit der Kamera in der offenen Kabine eines Helikopters oder einer Cessna sass, manchmal in einem Ballon und oft genug unter Bedingungen, die ihm einiges Durchhaltevermögen abverlangten: bei beissendem Wind, in eisiger Kälte, in den frühen Morgenstunden oder spätabends. Dann eben, wenn die Bedingungen am besten sind, um gute Bilder zu machen.

Gersters erste Flugbilder entstanden 1963 für ein Buch über das antike Nubien. Seine Bildfolge wurde auch zur Illustration der von der UNESCO initiierten Rettung von Abu Simbel verwendet.

Gersters Flugbilder zeigen ein fremdes Gesicht der Erde, die uns so vertraut scheint. Und sie machen deutlich, dass es reicht, ein paar hundert Meter in die Luft zu steigen, um Dinge zu sehen, die man von der Erde aus nicht sieht.

Zur Fotografie war Georg Gerster durch Zufall gekommen. Nach dem Germanistikstudium in Zürich begann er als Journalist bei der «Weltwoche», zunächst fürs Feuilleton, dann fürs Ressort Wissenschaft. Für seine Reportagen suchte er immer wieder vergeblich nach Bildern, die genau das zeigten, was er zeigen wollte – und die es genauso zeigten, wie er es wollte. Also begann er zu fotogra-

fieren und brachte sich selber das nötige Rüstzeug bei – geleitet von einem untrüglichen Blick und dem Willen, sich erst zufriedenzugeben, wenn das Resultat stimmte.

Das Gesicht der Swissair

Die Fotografie wurde sein eigentliches Metier. Als freier Fotograf publizierte Gerster dort, wo die besten Fotografen der Welt ihre Bilder zeigen, im «National Geographic Magazine», im Magazin «Geo», im «Sunday Times Magazine» und in der Wochenendbeilage der «Neuen Zürcher Zeitung».

Auf allen Kontinenten waren seine Bilder zu sehen, und während mehr als zwanzig Jahren prägten sie den visuellen Auftritt der Swissair, unter anderem auf den von Emil Schulthess gestalteten Plakaten. Gersters Swissair-Kalender aus den Jahren 1971 bis 1996 sind heute noch begehrte Sammlerstücke.



Daneben entstanden rund ein Dutzend Bildbände, die zu den Meilensteinen der Schweizer Fotografiegeschichte gehören.

Ein neuer Blick auf die Welt

In über hundert Ländern hat Gerster gearbeitet, bis in die letzten Jahre seines Lebens bestieg er Flugzeuge, um sich immer wieder ein neues Bild zu machen von der Welt. Und um den Menschen zu zeigen, wie schön, aber auch wie verletzlich diese Erde ist, mit der wir auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Georg Gerster scheute keinen Aufwand, um die Welt aus ungewöhnlicher Perspektive zu zeigen. Angefangen hatte es mit der Archäologie. Ab den sechziger Jahren dokumentierte Gerster archäologische Stätten, von Stonehenge über die Chinesische Mauer und die Kultstätten der Azteken bis zu den Tempeln von Abu Simbel, die durch den Bau des Assuan-Staudamms bedroht waren. Gerster verband wie kein Zweiter einen ästhetischen mit einem dokumentarischen Anspruch. Eine «Ikonografie der Erde» wollte er erstellen, sagte er vor wenigen Jahren und fügte hinzu: «Ich werde nie fertig.» Am 8. Februar 2019 verstarb Georg Gerster 90-jährig in Zumikon.



So heilte die Swissair Keuchhusten

Artikel erschienen auf medinside.ch / Autorin: Esther Diener

Keuchhustenflüge: So hiessen die einstündigen Flüge mit offenen Fenstern, welche die Swissair früher für Kinder anbot. Auch mit therapeutischen Seilbahnfahrten wurde experimentiert.

Es dürfte für die kleinen Patienten eine der vergnüglicheren Therapien gewesen sein: Litten Kinder unter Keuchhusten, wurden sie zum Flugplatz Dübendorf gefahren. Dort verfrachtete man sie in eine Fokker. Bei offenen Kabinenfenstern stieg das Flugzeug dann in eine Höhe von etwa 3000 Metern und kreiste dort während einer Stunde herum.

«Nach ärztlicher Statistik konnte in 80 Prozent der Fälle eine merkliche Besserung oder Heilung des Keuchhustens nach dem Höhenflug festgestellt werden.» So warb die Swissair in den dreissiger und vierziger Jahren für ihre so genannten Keuchhustenflüge.

50 Franken pro Passagier

«Bei einer Beteiligung von 6 Personen kommt ein Flugpreis von Fr. 50.– pro Passagier zur Anwendung», hiess es im Prospekt, den die Swissair für ihr Angebot druckte. Auch die Alpar im Berner Belpmoos veranstaltete solche Keuchhustenflüge. Sie flog damals über 100 Mal mit gut 500 Patienten. Die Fluggesellschaften stiessen mit ihrem Angebot trotz des für damalige Verhältnisse stolzen Preises auf reges Interesse, denn die Veränderung des Luftdrucks verschaffte den hustenden Kindern nachweislich Erleichterung. Diese Erkenntnis dürfte nicht zuletzt einigen Appenzeller Müttern zu verdanken



gewesen sein: Diese hatten nämlich gemerkt, dass es Kindern, die an Keuchhusten erkrankt waren, deutlich besser ging, wenn sie mit ihnen in der Schwebbahn auf den Säntis fuhren.

Heilung auf der Fahrt auf den Säntis

In seinem Buch «Säntis – Berg mit bewegter Geschichte» schreibt der Autor Adi Kälin über Berta Zuberbühler aus Herisau, die dem Arzt Eugen Bircher über einen sensationellen Heilungserfolg berichtete: Ihr neun Mo-

nate altes Kind war schwer an Keuchhusten erkrankt. Vier Wochen lang sei sie nicht ins Bett gekommen, weil das Töchterchen 50 Anfälle pro Tag gehabt habe, schrieb Frau Zuberbühler ihrem Arzt.

Erst eine Fahrt mit der Schwebbahn auf den Säntis habe Linderung gebracht. Das Kind nahm erstmals seit vier Wochen wieder Milch und Brot zu sich, ohne gleich wieder zu erbrechen. Auch hustete es nur noch wenig. Der Hotelier auf dem Säntis hatte Mutter und Tochter sogar Liegestühle auf die Terrasse gestellt, wo sie neuneinhalb Stunden in der Sonne lagen. Es gebe nichts Besseres gegen Keuchhusten, fasste Frau Zuberbühler ihre Erfahrungen zusammen.

Kispi und Zürcher Stadtrat pflanzen Keuchhustenstation auf dem Säntis

Die Schwebbahn bot bald darauf Spezialtarife für keuchhustenkranke Kinder an. Der Zürcher Stadtrat und das Kinderspital planten sogar eine Keuchhustenstation auf dem Säntis. Doch da kamen den Betreibern



Hostessen mit Kleinkindern vor der Douglas DC-2 115-B, HB-ITO mit Neutralitätsbemalung.

plötzlich Bedenken: Das Publikum könnte sich vor einer Ansteckung fürchten. Oder: «Ereignet sich ein Ersticken in einer stark besetzten Kabine und kommt es dabei zum Erbrechen, so wird die Situation sehr peinlich.»

Die Pläne auf dem Säntis wurden aufgegeben. Die Mütter nutzten mit ihren kranken Kindern aber weiterhin die Bahn. Auch Aufenthalte in Gaswerken oder in Brauereien gehörten zu den alten Therapieformen gegen Keuchhusten.

Impfung und Antibiotika setzten den alten Therapien ein Ende

In den fünfziger Jahren hatten die Seilbahnfahrten und Flüge für die kleinen Patienten jedoch ein Ende, weil die Krankheit immer häufiger mit Antibiotika behandelt wurde und mit einer Impfung der Ausbruch verhindert werden konnte.

Swissair Oldies Marlies Villiger und Trudy Wyss-Fischer – Dank Swissair: Eine Freundschaft fürs Leben

Interview: Jörg Stoller

Trudy Wyss-Fischer (88) und Marlies Villiger (85) lernten sich in den 50er-Jahren bei der Swissair kennen und gehören mittlerweile zu den ältesten Swissair Oldies. Trudy besuchte den Grundkurs 1/55 und Marlies eine Klasse danach 2/55. «Daraus wurde eine Freundschaft fürs Leben», meinen beide an unserem Interview-Treff in Bern. Sie treffen sich regelmässig. Marlies ist fürs Interview extra aus Winterthur angereist und Trudy aus Thun. Beide sprudeln nur von Erinnerungen aus dieser Zeit. Ihre Erlebnisse würden eine ganze Ausgabe der «OldiesNEWS» füllen, wenn nicht sogar ein Buch. Sie flogen u. a. auf DC 3-, 4- und 6 B, Convair-Metropolitan und zuletzt noch DC 8.



Trudy Wyss-Fischer auf ihrem letzten Flug.

«Wir verdienten am Anfang monatlich 350 Franken»

Trudy absolvierte noch einen Sprachaufenthalt. Marlies musste warten und arbeitete noch im Büro, bis sie 22 Jahre alt war. Zu dieser Zeit konnte man nämlich erst mit 22 Jahren bei der Swissair als Hostess beginnen. Mit 30 Jahren war Schluss! Der Anfangslohn war 350 Franken im Monat. Ein kleiner Bub war angetan von Trudy, ihrem Beruf und ihrer Uniform und meinte: «Itz chasch du immer vergäbe flüge.» Als sie ihm erklärte, dass sie dafür hart arbeiten müsse, wurden seine Augen noch grösser: «Ja, überchunnsch de derfür no Lohn?» ...

Geschiedene und verwitwete Anwärterinnen wurden nicht aufgenommen

Die Auflagen waren hart, wie ein Blick in das «Auskunftsblatt über den Hostessen-Beruf»



Marlies Villiger (links).

aus den 50er-Jahren zeigt. Eine SR-Hostess musste ledig sein, geschiedene oder verwitwete Anwärterinnen wurden nicht berücksichtigt. Brillenträgerinnen wurden nur als Ausnahme zugelassen. Grösse: zwischen 1,57 und 1,75 Meter. Gewicht: «Möglichst niedriges Gewicht, schlank». Hörschärfe: Gut, bei Flüstersprache mindestens auf sechs Meter hörbar» ... Während der Ausbildungs- und Probezeit gabs einen Tag pro Monat Ferien. Anschliessend drei Wochen und ab dem 3. Dienstjahr stolze vier Wochen!

Die Uniform gabs nicht gratis

Ein weiterer Blick in das «SR-Auskunftsblatt» über damalige Saläre: Während der Ausbildungs- und Probezeit gabs 350 Franken. Zusätzlich ab dem 1. Dienstjahr 1.50 Franken pro Stunde Flugzeit. «Der Kapitän musste uns jeweils eine Bestätigung für die geflogenen Flugstunden geben», fügt Marlies hinzu. Das Maximalsalär nach acht Dienstjahren war 650 Franken. Deplacements gabs auch damals schon, u. a. Entschädigungen für Unterkunft und Verpflegung ausserhalb des Heimatflughafens. Für die Uniform musste ein Selbstbehalt zwischen 30 und 50 Prozent der Kosten übernommen werden.



Marlies enthüllt das Wappen des Kantons Solothurn vor dem Erstflug.

«Ein unvergesslicher Flug»

Beide erinnern sich gerne an einen Spezialflug mit der DC-6B nach Südamerika, im Mai 1959. Der Efficiency-Club Zürich organisierte die Reise. Die Route ab Zürich: u. a. Rio de Janeiro, Saõ Paulo, Buenos Aires, Santiago de Chile, La Paz, Lima, Caracas und Paramaribo. Dabei auch ein unvergesslicher Erstflug über die Anden. Pauschalpreis pro Person 7300 Franken. Heute würde man für solch einen Flug über 25 000 Franken bezahlen.

Mit dabei war auch der damalige Swissair-Direktionspräsident Walter Berchtold mit seiner Gattin. Alles lief wie am Schnürchen. Ausser nach einem Zwischenstopp in La Paz. Die Zeit vor dem Start war knapp und Galleys konnten nicht kontrolliert werden.

Statt Kaviar gabs Crackers und Babyfood

Strecke La Paz-Lima, beide erinnern sich: «Die Zeit reichte knapp, um das Catering zu prüfen. Als wir in der Luft das Essen zubereiten wollten und die Trolleys öffneten, bemerkten wir, dass noch das alte Essen vom letzten Flug geladen war.



Marlies (links) und Trudy als Fotomodels für einen Swissair-Führer auf dem Corcovado in Rio.

Schnell wurde der Entschluss gefasst, die Plateaus rauszunehmen, die Teller abzuräumen und zu waschen. Frau SR-Direktionspräsidentin Berchtold half uns sogar beim Abtrocknen des Geschirrs. essen hatten wir gar keines mehr. Ausser unseren Crackers und Babyfood-Fläschchen aus den Schubladen. Reservemahlzeiten gab es damals noch nicht. Wir räumten die Schubladen leer. Statt Kaviar mit feinem Toast gab's jetzt halt Crackers und Babyfood. Am Ende des Fluges waren die Container leer. Und unsere lieben Gäste haben uns dafür noch applaudiert! Jedenfalls ging niemand hungrig vom Flieger. «Alles in allem war dieser Spezialflug durch Südamerika ein Riesenerlebnis», ergänzen beide.

Sprachen waren gefordert

Weiter aus dem «Swissair-Auskunftsblatt» aus den 50er-Jahren. Sprachkenntnisse: «Deutsch, Französisch und Englisch. Bloss Vorkenntnisse reichen nicht. Wir erwarten nach Möglichkeit Kenntnisse weiterer Sprachen, besonders Portugiesisch, Spanisch und Italienisch. Aufenthalt in den betreffenden Sprachgebieten erwünscht» ... Was für Anforderungen! ...

Seien wir doch stolz, dass wir trotzdem als Fliegende bei der Swissair arbeiten durften.

«Swissair-Blau wurde eine Modemarke»

Das Blau der Uniformen aus den 50er-Jahren wurde eine Modemarke, wissen beide zu berichten: «Unsere Uniformen waren in einem dezenten Dunkelblau. Das trug dazu bei, dass bekannte Modelabels diese Farbe einführten: Ich möchte es gerne in Swissair-Blau, fragen die Kundinnen damals in den Modeläden. Und wir waren stolz, die original Swissair-blaue Uniform zu tragen.»

Goldstück auf dem Plateau

Es war ein Flug innerhalb Europas und Marlies erzählt: Ein wohlhabender Geschäfts-



Marlies und Trudy im Sommer 2019

mann hat der Besatzung als Dankeschön für den netten Service ein Goldstück aufs Plateau gelegt. Marlies staunte nicht schlecht und bedankte sich. Erst später realisierte sie, was für



Marlies / Convair.

ein Geschenk sie erhalten hat. Nebst Charlie Chaplin, König Juan Carlos sowie dem legendären russischen Komponisten Igor Strawinsky hatten beide auch noch viele andere VIPs an Bord. An die wunderschöne Zeit bei der Swissair erinnern sich beide gern: «Die Zeit möchten wir nie missen.»

Trudy und Marlies treffen sich immer noch regelmässig. Ich wäre gerne auch wieder dabei: eine Freundschaft fürs Leben eben. Sie haben so schöne und interessante Geschichten aus alter Swissair-Zeit zu erzählen.



Grundkurs 1/55 von Trudy Wyss-Fischer (8. Von rechts).

Bye bye Crew Control – Hello FlyPad!

Text/Bilder: Joerg Drittenbass

In den letzten «OldiesNEWS» haben wir vom «alten» Crew Control beim Dienstingang Abschied genommen und den Umzug ins damals «neue» OPS Centre begleitet und abschliessend die Frage gestellt, wie dieses denn heute wohl funktioniert. Um dies herauszufinden, heftet sich der Berichtstatter an die (hübschen) Fersen von Denise. Denise ist seit zwei Jahren dabei, gehört bereits zu den erfahrenen CCM, (Cabin Crew Member) und natürlich zu den «digital Natives», was so viel heissen will wie «mit dem iPhone oder iPad» aufgewachsen, und ihr Umgang mit den elektronischen Arbeitsmitteln wirkt ultra-cool.

Das «FlyPad» – ultraportable, omnipotent, weltweit vernetzt und immer «up to date»

Ihren Einsatz hat Denise nicht etwa vorgängig in Papierform in ihrem Postfach im Untergeschoss des OPS erhalten, sondern in Sekundenbruchteilen aus dem Internet auf ihr Dienst-Tablet «FlyPad» heruntergeladen. Diese ultraportable, omnipotente, weltweit vernetzte elektronische Schiefertafel mit einem hochauflösenden 9,7 Zoll grossen Bildschirm und einer immens grossen Informationsflut, auf der alles gespeichert ist, was Denise wissen will, wissen muss, und noch ein bisschen mehr. Einsatzplan, Besatzung, Flugzeugdaten, Pax-Anzahl, Servicereichtlinien,



Destinationsinfos und vieles mehr. Alles online und immer «up to date»! Kein Schleppen von kiloschweren Handbüchern wie FSI, CEM oder FAH und keine ständigen Revisionen. Den heutigen Flug hat Denise übrigens erst gestern Abend in einer elektronischen Einsatz-Tauschbörse mit einer Kollegin «geswapped», weil ihr der frühe Dienstantritt eher zusagte als ihr ursprünglich vorgesehener Abendflug. Das heisst, kein mühsames Suchen in den unübersichtlichen Spalten des quergebundenen Einsatzbuches, keine endlosen Telefonate und keine rosaroten Tausch-Zettel zum hin- und herschicken, unterschreiben und einsenden! Mit zwei, drei Klicks bist du heute mit dabei, genau wie im Wunschsystem, das allen CCM allzeit zur Verfügung steht. Eingechekkt hat Denise natürlich auch elektronisch und dabei gerade ihre ArbeitskollegInnen mit Bildern und Qualifikationen kennen gelernt. Im Briefingraum wird's dann endlich analog mit manchem freudigem Wiedersehen. Das herzliche Hallo, Grüezi et Bonjour unterscheidet sich nicht von der guten alten Zeit. Die Räume sind hell, stilvoll möbliert und vermitteln eine sehr angenehme Atmosphäre. Der M/C hat bereits sein «FlyPad» mit dem metergrossen Bildschirm verbunden und spielt sein zuhause gestaltetes Briefing mit seinen bevorzugten Bildern und Musikunterlagen ab.



Von seinem Flugzeug hat er eine aktuelle, sitzplatzgenaue Kabinenansicht, welche im minutentakt angepasst wird mit Namen, Destination und Historie jedes einzelnen Gastes, also nicht nur von den Hons und Senatoren, wie die Mächtigen-VIPs neuerdings heissen. Da alle CCM informationsmässig auf dem gleich hohen Wissensstand sind, konzentriert sich das Briefing auf die Zuteilung der Cabin-Dutys, die Zielsetzung und auf einen informellen, kollegialen Erfahrungsaustausch. Sollte jemand seit längerer Zeit nicht mehr auf dem vorgesehenen Flugzeugtyp gewesen sein, kann er oder sie jederzeit auf einer typenspezifischen Kabinenplattform einen virtuellen Spaziergang durch die Kabinen absolvieren. Das Ganze funktioniert wie «Google Streetview», nur einfach «Cabin View».

Gleich nebenan liegt dann die Compi gecheckt und nötigenfalls ausgetauscht wird. Im OPS Center gibt es zudem einen «Operations Support»-Schalter, eine Art interne Hotline für digitale Stolpersteine und andere Systemabstürze

Schöne neue digitale Welt – nicht nur!

Schöne neue Welt, könnte man meinen? Nicht nur, denn der Preis des konstanten Vernetzenseins, der ständigen Erreichbarkeit sowie der immensen Informationsflut ist hoch und mit einem enormen Verlust der Privatshäre ver-



bunden. Arbeitszeit und Freizeit beginnen sich zu vermischen und zehren an der Substanz. Da (fast) jede Fach-, Leit-, Personal- oder subalterne Dienststelle ungefiltert und unbegrenzt Informations-Müll verschicken kann, liegt es an den CCMs, die Spreu vom Weizen zu trennen. Das heisst immer und immer wieder aufs Neue E-Mails checken, Revisionen überprüfen oder «Must reads» herunterladen etc. Allein die obligatorische Vorbereitung für das «Recurrent Training» (früher EPR, remember?) umfasst 200 Seiten oder zehn Stunden Arbeit zu Hause. Ein kleiner Teil dieser Fronarbeit wird durch einen freien Tag abgegolten, aber der Druck und die Belastung werden dadurch nicht weniger.

Alles hat seinen Preis

Die Anschaffungskosten der vielen digitalen Helferlein sind hoch und dem ständigen und immer schnelleren technischen Wandel ausgesetzt. Die First Generation iPads der M/Cs sind bereits veraltet und werden gegenwärtig ersetzt, nach nur drei Jahren. Zudem ist der umfassende Schutz der persönlichen Daten des Personals kostenintensiv und aktueller denn je. Ich komme nicht darum herum: Manchmal wäre weniger eben etwas mehr. Oder wenigstens etwas mehr Ruhe und Gelassenheit im Umgang mit dem digitalen Informations-Durchfall. Ob da Imodium auch hilft?

Joerg VOP*

*Very Old Personalvertreter



Hotel Sun-n-Sand Bombay/Mumbai – Hotel Bollywood

Text: Kathrin Kraus-Gutmann

Fotos: Ruedi Bertschinger

Erstes Strandhotel Indiens mit einem eigenen Swimmingpool

Wenn vom Hotel Sun-n-Sand gesprochen wird, denkt man unweigerlich auch an die berühmte Juhu Beach, das rege Strandleben sowie an die Sonnenuntergänge über der Arabischen See. Das im November 1962 als erstes 5-Sterne-Beach-Resort Indiens gegründete Hotel mit 120 Zimmern hat sich durch seine enge Verbindung zu Indiens Traumfabrik Bollywood einen Namen gemacht und war und ist bei den einheimischen Filmgrössen sehr beliebt. In der Nähe der Hotelanlage liegen Residenzen indischer Filmstars sowie viele Filmproduktionsbüros. Der eigentliche Grund für die damalige grosse Popularität des Hotels war aber der Swimmingpool. Das «Sun-n-Sand» war das erste Strandhotel Indiens, das einen solchen besass. Der Pool zog viele



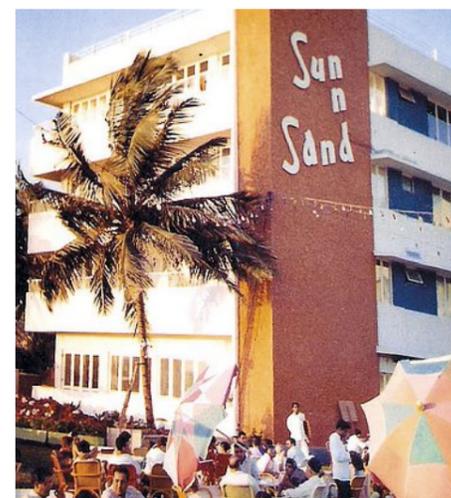
Besucherinnen und Besucher an und wurde auch in zahlreichen Hindi-Filmen als Sujet benutzt. In einem Interview gab Rishi Kapoor, bekannter Schauspieler aus den 70er- und 80er-Jahren, preis: «Ich drehte nie am Sonntag, denn ich zog es vor, mit meiner Frau und meinen Kindern am Pool zu entspannen. Als Schuljunge bin ich oft ins Hotel gekommen, hauptsächlich um die in Bikinis bekleideten Swissair-Airhostessen anzuschauen, die sich in der Nähe des Swimmingpools aufhielten.» Für uns Swissairler war das «Sun-n-Sand» unser «Crewhaus». Der erste Zwischenstopp auf dem Weg in den Fernen Osten oder der letzte Halt vor der Heimreise in die Schweiz. Dort fühlten wir uns ein wenig wie zu Hause, und es gab fast immer einen Grund, sich vor dem Zubettgehen noch einen letzten Drink oder ein «Kingfisher» im Swissair-eigenen Crewroom zu genehmigen. Als es in der Schweiz noch kein «Way to India» oder «Maharaja Palace» gab, genossen wir im «Sun-n-Sand» bereits

eine «Mulligatwany Soup», einen «Akuri Toast» oder eines der unvergesslichen Curries. Beim Ledermann oder beim Schneider schauten wir öfters mal rein, und die letzten Rupies vom Displacement investierten wir für einen Besuch bei Peter im Beauty Salon. Zu später Stunde fuhren wir mit dem Bus zum Flughafen, wo wir immer von vielen kleinen Jungs



sehnsüchtig erwartet wurden. In nahezu perfektem Schweizerdeutsch wurde nach Kugelschreibern und Schöggeli gefragt. Unvergessen der Satz: «Dr Badli het gseit...», gemeint war Armin Baltensweiler, Direktions- und Verwaltungsratspräsident der Swissair von 1972 bis 1993.

Unter dem Motto «Half a Century of Trust» wurde im Jahr 2012 das 50-Jahr-Jubiläum des «Sun-n-Sand» gefeiert. Auch heute finden



immer noch viele exklusive Hochzeitsfeiern statt. Aus dem Restaurant Sunset Room wurde in der Zwischenzeit das China-Restaurant Haochi, und der Coffee-Shop wurde umbenannt und heisst nun Aqua. Nicht nur im Hotel wurden Namen geändert. Seit 1996 heisst Bombay Mumbai, wobei der Flughafencode BOM nach der Namensänderung beibehalten wurde. Heute fliegt die SWISS täglich den Chhatrapati Shivaji International Airport direkt an. Die Crews übernachten schon längst nicht mehr im «Sun-n-Sand» an der Juhu Beach, sondern im JW Marriott Sahar Hotel in der Nähe des Flughafens.



Unser Buchtipps: START BEREIT

Die Entstehung des Linienflugverkehrs in der Schweiz 1919–1939

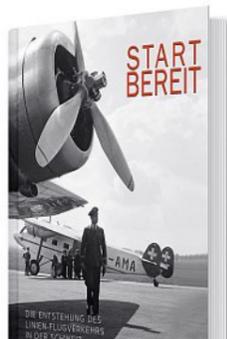
Als Swissair-Fans kennen wir alle die Geschichte der Swissair. Doch wissen wir, was vorher war? Ein neues Buch zeigt die ganze Geschichte der schweizerischen Zivilluftfahrt im Detail auf.

Mit der Eröffnung des regelmässigen Luftpostdienstes von Dübendorf nach Bern und weiter nach Lausanne durch die Schweizerische Fliegerabteilung begann am 1. Mai 1919 die Ära des Linienflugverkehrs in der Schweiz. Wenig später wurden bereits die ersten Fluggesellschaften in der Schweiz gegründet, zuerst die Aero AG in Zürich, in Genf bald darauf die Avions-Tourisme. Ende 1919 entstand aus der Frick & Co. die erste Linienfluggesellschaft der Schweiz, die Ad Astra. Später folgten weitere Fluggesellschaften mit berühmten Namen wie Balair, Aero-Gesellschaft St. Gallen, Alpar und viele weitere.

Dieses Buch beschreibt die äusserst interessante Geschichte der Entstehung des Li-

niensflugverkehrs in der Schweiz der Jahre 1919–1939. Es zeigt die Entwicklung von den Flugpionieren über die Aufbauarbeit der Militäraviatik, die Gründung der ersten Fluggesellschaften und die Entstehung eines nationalen und internationalen Flugnetzes auf.

460 Seiten im Buchformat A4, mehr als 600 Fotos und Dokumente, wovon viele zum ersten Mal publiziert werden, illustrieren auch bildlich einen der interessantesten Zeitabschnitte in der noch jungen schweizerischen Luftfahrt.



Start Bereit
Die Entstehung des Linienflugverkehrs in der Schweiz 1919–1939
Autor/Verlag:
Hans Weder
463 Seiten / Gebunden
ISBN:
978-3-033-07182-7
www.luftfahrt.ch
Fr. 75.–

Unser Buchtipps: Meine kleine Königin

Neuerscheinung
Text: Joerg Drittenbass

Regina Flügel absolvierte im August 1979 den Swissair-Grundkurs und war bis zu ihrer Pensionierung mit Leib und Seele als F/A und M/C auch bei der SWISS tätig

Wenn sie jetzt ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit uns teilt, dann nicht etwa, um den vielen Swissair-Geschichten noch eine weitere hinzuzufügen. Als 12. Kind einer Schweizer Auswandererfamilie, in Brasilien geboren, hat Regina ihre sehr persönlich gehaltene Biografie in erster Linie für ihre elf Geschwister sowie deren Nachkommen geschrieben. Dass sie diese nun auch mit uns Oldies teilt, ist wirklich ein Glücksfall.

Regina schreibt schnörkellos, sehr offen und ehrlich und erinnert uns immer daran, wie interessant, bereichernd und auch privilegiert der Beruf der Flight Attendant war und immer noch ist.

Zum Fliegen «berufen» war Regina trotz ihres

äusserst passenden Nachnamens nicht. Mit gerade mal 23 Jahren verliess sie Brasilien zum ersten Mal in ihrem Leben Richtung Europa und fand, unter den Fittichen eines familienbekannten Piloten, ihre zukünftige Bestimmung.

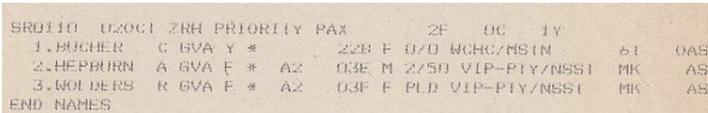
Zielstrebig und beharrlich verfolgte sie ihr Ziel mit wachem Blick, offenen Ohren und dem Herzen auf dem rechten Fleck. Im Buch sind nicht ein einziges Mal auch nur ansatzweise Kritik, Häme, Undankbarkeit oder ein Hadern mit dem Schicksal zu verspüren. Aber immer wieder tief empfundene Dankbarkeit für Zuwendungen und Aufmerksamkeiten ihrer Mitmenschen.

Regina wird mit ihrem Buch am Herbstanlass in Illnau anwesend sein.

Das Buch ist via folgende E-Mail-Adresse erhältlich: regina.fluegel@bluewin.ch



V.I.P ON BOARD



Autogramm von Audrey Hepburn

Eric Langer betreute Audrey Hepburn auf dem Flug SR 110 von Zürich nach New York.

Edda Van Heemstra Hepburn-Ruston wurde am 4. Mai 1929 in Brüssel als Tochter eines englischen Bankiers und einer holländischen Baronin in eine wohlhabende Familie hineingeboren. Nachdem der Vater in den Krieg gezogen war und seine Familie verlassen hatte, hielt die Armut Einzug. Damals lernte Edda den Hunger kennen. Manche führen ihren zarten, feingliedrigen Körperbau auf die Mangelernährung in ihrer

Kindheit zurück. Zuweilen musste sie sich sogar von Tulpenzwiebeln ernähren. Die Schauspielerin britisch-niederländischer Herkunft zählte in den 1950er- und 1960er-Jahren zu den berühmtesten weiblichen Filmstars der Welt. Ihre bekanntesten Filme waren «Ein Herz und eine Krone»; «Sabrina»; «Frühstück bei Tiffany» sowie «My Fair Lady». Als einer der wenigen Künstlerinnen wurden ihr alle vier grossen Auszeichnungen der Unterhaltungsindustrie verliehen (Oscar; Emmy; Tony Awards und Grammy).

Audrey Hepburn war zweimal verheiratet und Mutter von zwei Söhnen. 1966 beschliesst sie, sich mit ihrer Familie in Tolochenaz, einem Dorf in der Nähe von Lausanne niederzulassen. Als Botschafterin des Kinderhilfswerks UNICEF unternimmt Audrey Hepburn in den letzten fünf Jahren ihres Lebens über 50 Reisen in den Sudan, nach El Salvador, Vietnam, Äthiopien und Somalia. Am 20. Januar 1993 verstirbt die Schauspielerin.



Zu guter Letzt



«Runter kommen sie immer», Alfred Brodmanns Bemerkungen zum Fliegen aus dem Jahr 1981.

Impressum:

Redaktion:
Kathrin Kraus-Gutmann
Juraweg 22
3284 Fräschels
E-Mail: news@swissairoldies.ch

Jörg Stoller
Traubenweg 1
3110 Münsingen
E-Mail: joergstoller@bluewin.ch

Joerg Drittenbass
Berglistrasse 34
8018 Bülach
E-Mail: j.drittenbass@bluewin.ch

Mitgliederdienst/Adressverwaltung:
Peter Schüpbach
Meinradstrasse 4
8006 Zürich
E-Mail: info@swissairoldies.ch

Layout/Druck:
FO-Fotorotar AG
Gewerbstrasse 18
8132 Egg ZH

What's next?
Nächster Newsletter:
Der nächste Newsletter erscheint Mitte Dezember 2019
Nächste «OldiesNEWS»:
Die nächsten «Oldies News» erscheinen Mitte März 2020
Redaktionsschluss:
Anfang Februar 2019

Ein Klick auf unsere Homepage lohnt sich immer:
www.swissairoldies.ch

Unter der Rubrik Fotos sind Bildergalerien aus den vergangenen Jahren zu finden.